

St. Clemens Solingen



Ein Rundgang durch unsere Kirche!

Die St. Clemenskirche wurde 1890/1892 im neugotischen Stil nach den Plänen des Kölner Domwerkmeisters Franz Schmitz erbaut. Es ist die dritte Clemenskirche Solingens. Die erste Kirche wurde um 1000 auf dem Platz der jetzigen ev. Stadtkirche gebaut und dem Hl. Clemens geweiht.

Der Hl. Clemens war von 92-101 n. Chr. Bischof in Rom. Der Anker ist das Zeichen dieses 4. Papstes, da er an einen Anker gebunden ertränkt worden sein soll. Der Anker ist in das Solinger Stadtwappen aufgenommen worden, weil der Hl. Clemens der Schutzpatron der Stadt Solingen ist. Auch das 2000 entstandene Einkaufszentrum, die „Clemensgalerie“, gegenüber der Kirche, und die Clemensäule vor der Kirche weisen auf den Hl. Clemens hin.

Beim Fliegerangriff 1944 wurde die Solinger Innenstadt und mit ihr auch die Clemenskirche stark beschädigt. Nach dem Krieg konnte 1951 ein neues Gewölbe eingezogen werden und 1955 schuf Dominikus Böhm die beiden Türme aus Beton, die seitdem das Stadtbild prägen.

Im Sommer 2006 wurde die Kirche innen aufwändig saniert und ein ganz moderner Beichtraum eingerichtet. Hier besteht die Möglichkeit zu einem Beichtgespräch oder auch zur anonymen Beichte.



Die St. Clemenskirche hat eine Größe von ca. 1000 qm. Die Höhe des Deckengewölbes beträgt 17,50 m, die des Außendachs 29,00 m und die Türme sind 60 m hoch.

Wir möchten Sie gerne auf einige interessante Kunstwerke in unserer Kirche aufmerksam machen:

Der **Altar** stammt aus dem Jahr 1960 und war ursprünglich ein Steinblock aus weißem Marmor. Seit 1978 ist er mit Bronzereliefplatten umkleidet. Auf diesen Platten, die von den Künstlern Hillebrand und Heiermann geschaffen wurden, sind folgende Szenen dargestellt:



das Paradies - die Vertreibung aus dem Paradies - Kain tötet seinen Bruder Abel - das Opfer des Melchisedek - Abraham soll Isaak opfern - die Kreuzigung Christi.

Die Kreuzigung ist das zentrale Element der Vorderseite und weist auf das Geheimnis der Eucharistie hin.

Zwischen den Bildern stehen mit Pflanzenornamenten dekorierte Pilaster, deren Mittelpunkt jeweils der Kopf eines Apostels ist.

Die beiden Stirnseiten zeigen Vorhänge, wie sie im Tempel von Jerusalem hingen.

Das **Kreuz** hinter dem Altar, gestaltet von Hanns Rheindorf, zeigt Christus ohne Dornenkrone und erinnert damit an das Gero-Kreuz im Kölner Dom. Unter dem Kreuz stehen Maria und Johannes.

In der linken Seitenkapelle steht der **Tabernakel**. Er wurde 1965 ebenfalls von dem Künstler Hanns Rheindorf entworfen und ist mit vier farbigen Emaillebildern geschmückt.

Das Bild auf der Vorderseite zeigt Jesus mit seinen Aposteln bei der Feier des Abendmahls, auf der Rückseite ist das Opfer des Melchisedeks dargestellt. Die „Speisung der Fünftausend“ und die „Hochzeit zu Kana“ sind die Themen der Emaille-Medaillons an den Seiten des Tabernakels.



1984 wurde die Seitenkapelle zu ihrer jetzigen Form umgestaltet. Der Tabernakel steht auf einem Steinsockel, die vier in die Wand eingelassenen Kupferplatten, ebenfalls von den Künstlern Hillebrand und Heiermann, zeigen, was Gott denen bereitet, die ihn lieben: „der Baum des Lebens inmitten des Paradieses - der Brunnen des lebendigen Wassers - das Gastmahl, bei dem die Engel dienen - der Vorgeschmack der himmlischen Glückseligkeit.“



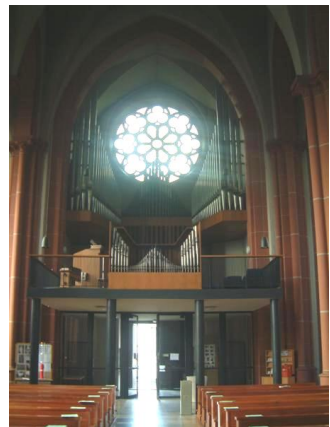
In der rechten Seitenkapelle steht seit 1963 eine aus Lindenholz geschnitzte **Marienfigur** mit Kind, die in der Spätgotik wahrscheinlich im süddeutschen Raum geschaffen wurde. Vor einigen Jahren wurde sie sehr aufwändig von ihren vielen Farbschichten befreit.

Die neugotische **Kanzel** von 1899 im vorderen, linken Teil des Hauptschiffs, wird nicht mehr benutzt. Bis zur Aufstellung der Ambonen im Altarraum war sie der Ort der Verkündigung des Wortes Gottes. Von daher ist auch die Gestaltung der Kanzel zu verstehen. Auf der Säule unter dem Kanzelkorb erscheinen 4 Köpfe, die die vier großen Propheten des Alten Testaments darstellen: Jesaja, Jeremia, Ezechiel und Daniel. Darüber, am unteren Rand der Kanzel, sind der Kopf eines Löwen, eines Stiers, eines Menschen und eines Adlers zu sehen, Symbole für die vier Evangelisten Markus, Matthäus, Lukas und Johannes. In den Pilastern stehen -an ihren Symbolen erkennbar - Johannes der Täufer, die Apostel Petrus und Paulus, die Heiligen Bonifatius und Petrus Canisius. Die Flachreliefs zwischen den Pilastern zeigen die vier großen lateinischen Kirchenväter Ambrosius, Hieronymus, Augustinus und Papst Gregor den Großen. Auf der Unterseite des Schalldeckels ist eine Taube zu sehen, das Symbol des Heiligen Geistes. Und über allem steht Christus, der Auferstandene.

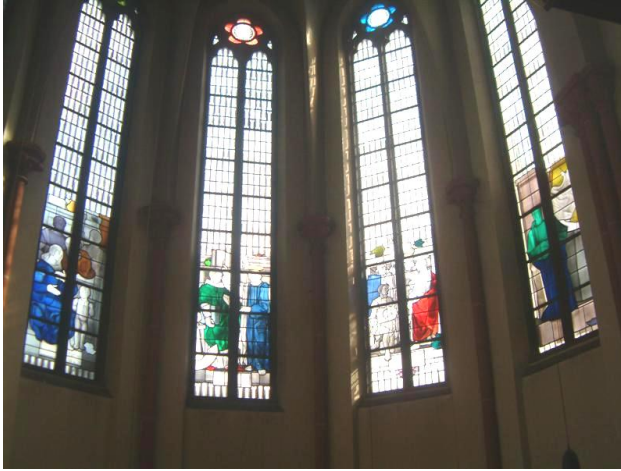


Johannes der Täufer, die Apostel Petrus und Paulus, die Heiligen Bonifatius und Petrus Canisius. Die Flachreliefs zwischen den Pilastern zeigen die vier großen lateinischen Kirchenväter Ambrosius, Hieronymus, Augustinus und Papst Gregor den Großen. Auf der Unterseite des Schalldeckels ist eine Taube zu sehen, das Symbol des Heiligen Geistes. Und über allem steht Christus, der Auferstandene.

Die **Orgel**, erbaut von der Orgelbaufirma Seifert in Kevelaer, wurde 1958 eingeweiht und ist mit 3380 Pfeifen, 46 Registern und 3 Manualen die größte Kirchenorgel in Solingen.



Die vier Fenster im **Chorraum** hat der Künstler Rexhausen gestaltet. Das linke Fenster zeigt die drei Weisen aus dem Morgenland, wie sie dem neugeborenen König der Juden huldigen.



Das nächste Fenster zeigt den Hl. Clemens in einem grünen Gewand, wie er in der rechten Hand die hl. Schrift hält. Vor ihm steht Jesus in einem blauen Gewand und hält das Buch der Weisheit über den Kopf des Hl. Clemens. Aus diesem Geist heraus schreibt Papst Clemens dann seinen Brief an die Korinther, der zu einer der wichtigsten Schriften der frühen Kirche geworden ist. In der linken unteren Ecke ist wieder sein Symbol, der Anker, zu sehen.

Im nächsten Fenster ist der heidnische Hauptmann aus Kafarnaum dargestellt, der vor Jesus kniend ihn um die Genesung seines Knechtes bittet.

Das Thema des vierten Fensters ist die Vision des hl. Petrus. Die Apostelgeschichte erzählt von einer Erscheinung, die der Hl. Petrus hatte: er sah ein Tuch vom Himmel herab kommen, das gefüllt war mit Tieren, die nach dem jüdischen Gesetz als unrein galten und eine Stimme sprach zu ihm „Schlachte und iss!“. Diese Vision wurde als der Auftrag der Kirche interpretiert, allen Menschen, egal welchen Glaubens, das Heil zu bringen.

Ein Auszug aus dem Clemensbrief:

Wir bitten dich, Herr, unser Helfer zu sein und unser Beschützer.
Die unter uns in Bedrängnis sind rette,
die Gestrachelten richte auf,
den Betenden zeige dich,
die Kranken heile,
die Irrenden deines Volkes bringe auf den rechten Weg.
Sättige die Hungernden,
erlöse unsere Gefangenen,
richte auf die Schwachen,
tröste die Kleinmütigen.
Es sollen erkennen alle Völker,
dass du allein Gott bist,
und Jesus Christus dein Sohn,
und wir dein Volk und Schafe deiner Weide.



Offene Kirche:

Im Winter:

Dienstag und Donnerstag: 10.00 bis 11.30 Uhr
Montag - Freitag: 15.00 bis 17.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 12.30 Uhr

Im Sommer:

Dienstag und Donnerstag: 10.00 bis 11.30 Uhr
Montag - Freitag: 15.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 12.30 Uhr

SO ERREICHEN SIE UNS:

Öffnungszeiten des Pastoralbüros:

St.Clemens: Mo – Fr 09.00 – 12.30 Mo, Di, u. Do 15.00 – 18.00
Tel.: 221480 Fax: 2214821 e-mail: pasroralbuero@sankt-clemens.net
Internet: www.sc-kathsg.de

Seelsorger:

Pfarrer Bernhard Dobelke Tel: 2237069 Fax: 6599360 e-mail: bernhard.dobelke@t-online.de
Pater Joy Manjaly e-mail: joypaulmanjaly@hotmail.com

Pastoralreferentin Kordula Montkowski Tel: 2243343 Fax: 3803647
e-mail: kordulamonti@gmx.de
Pastoralreferent Reiner Krause Tel: 22139578 e-mail: reiner.krause@erzbistum-koeln.de

Diakon Leonard Galli Tel: 2214815 e-mail: leonard.galli@gmx.de
Diakon Jürgen Wies Tel: 02129/53865 e-mail: juergen_wies@web.de

Notfall Handy des Stadtdekanates Solingen: 0160 91 23 61 29